

Ueber die Arten der Gattungen *Hyperops*, *Microtelus* und *Dichillus*

von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Taf. II. Fig. 3, 4.)

1. *Microtelus* Solier.

Obwohl mir, wie den neueren Autoren, das typische Exemplar des *Microtelus asiaticus* Solier unbekannt geblieben ist, glaube ich auf diesen Käfer mit Bestimmtheit ein von Herrn Dr. Krüper in Griechenland aufgefundenes Stück eines *Microtelus* beziehen zu können, durch welches Solier's, von DuVal bezweifelte ¹⁾ Angabe ²⁾ bestätigt wird, daß *Microtelus asiaticus* in Griechenland vorkommt. Da mir auch der syrische *Microtelus careniceps* von Reiche vorliegt, bin ich im Stande auf Reiche's Bemerkungen ³⁾ über Solier's Beschreibung und Abbildung des interessanten Käfers kurz einzugehen.

Solier's Abbildung des Fühlers von *Micr. asiaticus* ist nicht inexact, obwohl Reiche fast berechtigt war dies zu vermuthen, denn das zweite Fühlerglied, welches beim *careniceps* auffallend schlank und so lang wie die drei folgenden zusammengenommen ist, wird beim *asiaticus* kaum so lang als die zwei folgenden; dabei hat der erstere schlanke Fühler, an denen Glied 5—9 wenig

¹⁾ Solier et Lacordaire placent dans le groupe des *Stenosides* le genre *Microtelus* Sol., dont le type (*M. asiaticus*) répandu en Syrie, se trouverait également en Morée d'après le premier de ces auteurs. Toutefois cette dernière indication paraît être erronée. (J. DuVal Gen. des Coléopt. III. p. 252 obs.)

²⁾ *Microtelus asiaticus*: du mont Sinaï, d'après la collection de M. Dupont. Elle figure aussi dans celle de M. Emond d'Esclévin, comme de Morée. (Ann. de la Soc. ent. France 1838, p. 11.)

³⁾ Ann. de la Soc. ent. France 1857, p. 229.

breiter als lang ist, während dieselben beim *asiaticus* stark transversal sind. Mit Reiche bin ich indessen der Ansicht, daß diese auffallende Verschiedenheit in der Gestalt der Fühler keinen Grund abgiebt, die beiden Käfer etwa generisch zu trennen; ihre Uebereinstimmung in andern charakteristischen Merkmalen und im Habitus ist so groß, daß sie unbedingt unter eine Gattung zu bringen sind, gegen Lacordaire's, allerdings nur auf Durchsicht der Beschreibungen gestützte Vermuthung, daß *Microtelus careniceps* Reiche vielleicht gar nicht zu *Microtelus*, sondern zu den *Scawriden* gehöre. ¹⁾

Was die Bildung der Augen bei *Microtelus* betrifft, so kann ich dieselbe hier nicht mit Stillschweigen übergehen, da sie bisher nicht richtig erkannt wurde. Reiche beschreibt die Augen seines *M. careniceps* als très petits, ovales, à peine distincts, leurs facettes saillantes, se confondant avec les rugosités de la tête; in der Solier'schen Abbildung besitzt aber *Microtelus* ein paar recht deutlich bemerkbare Augen, was Reiche zu der Aeußerung über die Solier'sche Figur Anlaß giebt: „les yeux probablement sont mal rendus“; er selbst aber giebt eine Figur ²⁾, welche über die Lage der Augen eine ganz falsche Vorstellung erweckt ³⁾, um so mehr als er dieselbe gar nicht hervorhebt. Sieht man den Kopf gerade von oben, so sind die von Reiche beschriebenen Augen gar nicht sichtbar, und bleiben unter den Seitenkanten des Kopfes verborgen; betrachtet man den Kopf schräg von oben, so kann man kaum sagen, daß sich die, an ihren starken Facetten leicht kenntlichen Augen in den Kopfrunzeln verlieren, denn sie liegen auf einer, am untern Seitentheile des Kopfes vorspringenden Kante, also nach aussen frei, während sie nach innen von einer kleinen gebogenen Furche ziemlich scharf begränzt sind. Mit diesen Augen konnte Reiche allerdings Solier's Figur nicht in Einklang bringen; Letzterer bildet aber auch gar nicht diese, sondern die auf der Oberseite des Kopfes liegenden ab, welche Reiche bei seinem *careniceps* gar nicht gesehen hat. Die Augen sind nämlich bei *Microtelus* durch die besonders weit ausgedehnte scharfe Seitenkante des Kopfes so völlig durchsetzt, daß ein Theil derselben, den Reiche gesehen, auf der Unterseite des Kopfes, der andere, den So-

¹⁾ Lacordaire Genera des Col. V. p. 101 (1).

²⁾ Annales de la soc. ent. de France 1857, Taf. 5, Fig. 9.

³⁾ Man glaubt sie sehr schmal und länglich unterhalb der Einalenkung der Fühler angedeutet zu sehen.

hier gesehen und nicht ganz schlecht abgebildet hat, auf der Oberseite des Kopfes liegt. Nach der Gestalt der Augen theilt aber gerade Lacordaire die ganze Gruppe der *Stenosiden* in 3 Abtheilungen mit ungetheilten (dazu *Microtelus*), getheilten und keinen Augen.

Uebrigens liegt der obere Theil des Auges vom *asiaticus* nicht etwa so frei wie man aus Solier's Abbildung vermuthen könnte, sondern ziemlich versteckt zwischen dem erhabenen Seitenrande des Kopfes und dem mittleren Drittheil der seitlichen *carina*; beim *carenceps* liegt es etwas weiter nach vorn, ziemlich am vorderen Drittheile der seitlichen *carina*.

Reiche hebt ferner hervor, daß Solier die Taster abgestutzt nennt, sie aber spitz abbildet; die Ungenauigkeit ist ziemlich gering, da die Maxillartaster beim *usiaticus* nach vorn deutlich verschmälert und nur an der äußersten Spitze leicht abgestutzt sind, was in der Figur schwer wiederzugeben ist; beim *carenceps* sind sie deutlicher abgestutzt.

Die systematische Stellung der Gattung *Microtelus* scheint mir durch die Gestalt des Kinns so angewiesen, daß dieselbe der Gruppe der *Stenosiden* verbleiben muß. Die beschriebene Bildung der Augen nähert sie noch mehr der Gattung *Adelostoma*, mit der sie unverkennbare habituelle Aehnlichkeit zeigt; sie findet also am besten zwischen *Adelostoma* und *Dichillus* Platz.

Auf Taf. II. Fig. 3. ist eine Abbildung der zierlichen europäischen *Microtelus*-Art gegeben; zur Ergänzung des Solier'schen mag endlich die folgende Beschreibung derselben dienen.

Microtelus asiaticus Sol.: *Fusco-niger, oblongus, capite parce subtiliter punctato, lateribus elevato, supra tricarinato, carina media longitudinali, basi apiceque abbreviata, carinis lateralibus tertia fere parte brevioribus, leviter incurvatis; antennis validiusculis, articulo tertio duobus sequentibus conjunctim longitudine fere aequali, 4—9 fortiter transversis, inter se subaequalibus, decimo praecedente dimidio longiore, ultimo minuto, ferrugineo; thorace tricarinato, parce distinctius punctato, postice vix attenuato, angulis anterioribus acutis, posterioribus rectis; elytris ovatis, basin versus paulo coarctatis, supra fortiter punctato-striatis, interstitiis alternatim elevatis, singulo carinis quattuor, carina prima (prope suturam) tertiam haud attingente, secunda hac paulo brevior, tertia ad apicem usque fere producta, quarta secunda paulo longiore.* — Long. vix 2 lin.

Taf. II. Fig. 3. *Microtelus asiaticus* vergrößert, Fig. 3a. Ansicht des Kopfes von oben, Fig. 3b. Seitenansicht des Kopfes, Fig. 3c. oberes Auge, Fig. 3d. unteres Auge.

2. *Hyperops* Sol.

Zu *Hyperops* wurde bisher die *Tentyria minuta* Tauscher gezogen, DuVal hat aber mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Käfer ganz freie Augen hat (während dieselben bei *Hyperops* durch die Wangen in zwei Theile getheilt sind) und stellt ihm zu *Stenosida* Sol.

Daß Kiesenwetter's *Hyperops pertusa* zu *Dichillus* gezogen werden muß, werden wir weiter unten sehen; *Hyperops* Sol. gehört überhaupt nicht zu den Verwandten von *Tagenia*, sondern noch in die als erste Cohorte der *Tenebrioniden* bei Lacordaire.

In Schaum's Catalogus Col. Europ. von 1859 ist als zweite *Hyperops*-Art die *Tagenia pusilla* Mén. aufgeführt, und zwar deshalb, weil Ménétriés in einer brieflichen Aufzählung russisch-europäischer Käfer eine *Tetromma* (= *Hyperops* Sol.) *pusilla* Mannherheim notirt und auf Schaum's Bemerkung, daß eine *Tetr. pusilla* von Mannherheim nicht beschrieben sei, geantwortet hatte, er habe *pusilla* Ménétr. (Ins. de Lehm. p. 12. n. 419) schreiben wollen.

Nun hat aber Ménétriés an der allerdings von ihm selbst brieflich genau citirten Stelle wiederum keine *Tetromma pusilla* beschrieben, wohl aber eine *Tagenia pusilla* (Ins. rec. p. Lehmann II. p. 12. No. 419), und diese hat Schaum unter *Hyperops* aufgeführt. Die *Tagenia pusilla* Ménétriés von $1\frac{1}{2}$ Linien aus Samarkand ist aber sicher gar kein *Hyperops*, sondern so gut wie gewiß ein *Dichillus*, wofür die abgerundeten Schultern in der vergrößerten Abbildung sprechen, mithin fällt auch die zweite Art der Gattung und damit diese selbst aus dem Kataloge der europäischen Käfer fort. —

Ich glaube übrigens gar nicht, daß Ménétriés seine *Tagenia pusilla* als europäischen Käfer oder als *Tetromma* hat aufzählen wollen, sondern daß er bei der Beantwortung von Schaum's Anfrage, verleitet durch das Wort *pusillus*, mit *Tetromma pusilla* Mannh. seine *Tagenia pusilla* verwechselt hat; dies scheint mir um so wahrscheinlicher, als eine *Hyperops pusilla* Mannh. wirklich existirt, aber nur in *litteris*, sie ist im Dejean'schen Kataloge als Synonym von *Hyperops minuta* Tausch. aufgeführt.

3. *Dichillus* Du Val.

Die Augen der Gattung *Stenosis* Herbst (*Tagenia* Latr.) können auch recht wohl als getheilte aufgefasst werden, insofern von ihnen auf der Oberseite des Kopfes ein ziemlich grosser, rundlicher Theil sichtbar ist, an den sich unten seitlich nur ein viel schmalerer anschliesst. Bei einer Reihe der kleineren Arten ist sogar das ganze Auge von der Seitenkante des Auges durchsetzt, ein Umstand der von Du Val neuerdings hauptsächlich dazu benutzt worden ist, um von *Stenosis* Herbst die Arten seiner Gattung *Dichillus* abzuzweigen, mit: yeux largement divisés en deux par de très forts canthus, leur partie supérieure ovulaire, l'inférieure très petite et composée seulement de quelques facettes, mais toutefois distincte ¹⁾. Ich halte die genannte Gattung für eine gute, will aber bei dieser Gelegenheit bemerken, dass es bei der Ausschcheidung neuer Gattungen aus bekannten älteren als ein wesentliches Erforderniss betrachtet werden muss, dass der Autor das literarische Material gewissenhaft prüft und, soweit es dasselbe irgend erlaubt, diejenigen Arten angiebt, die in die abgezweigte, neue Gattung hineingehören. Herrn Du Val trifft der Vorwurf dies verabsäumt zu haben übrigens nur in geringem Maasse.

Aufser den *Stenosis*-Arten der zweiten Solier'schen Abtheilung: *minuta*, *corsica*, *pumila* und *subcostata* gehört ohne Zweifel auch noch die dalmatinische *T. costata* ²⁾ Küster (Käf. Europas

¹⁾ Leider sehen wir H. Du Val auf seinen Tafeln den schönen Raum noch immer mit ganz unnütz grossen Abbildungen von Tastern verschwenden! anstatt z. B. die Bildung der Augen von *Dichillus* durch eine Abbildung zu verdeutlichen, deutet er dieselben in der Fig. 304. (Taf. 61.) durch ein paar rothe Punkte (reine Phantasieprodukte!) an einer Stelle, wo die schwarzen Augen überhaupt nicht liegen, an! Auf derselben Tafel zeigt *Adelostoma* (Fig. 302.) ein kleines, eiförmiges Endglied der Fühler, während dasselbe so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, ebenso breit, und gerade abgestutzt ist. Dergleichen Fehler gehören nur auf Bilderbogen!

²⁾ Ich würde diese dalmatinische Art um so mehr für eine Varietät von *Dich. minutus* mit stark kielförmig erhöhtem siebenten Zwischenraum der Flügeldecken-Streifen halten, als dieser Käfer auch in Griechenland von Dr. Krüper aufgefunden ist, aber bei zwei typischen Exemplaren des *D. carinatus*, die mir H. Zebe mittheilte, treten zugleich die Ecken des Halsschildes deutlicher hervor als beim *minutus*, worauf auch schon Küster aufmerksam macht.

XIV. 89.) zur Gattung *Dichillus*, ebenso *Tagenia andalusica* Rsh. Thiere Andalus. p. 202; die über Griechenland weit verbreitete kleine *T. smyrnensis* ist eine ächte *Tagenia*.

Ein, durch sehr breite, nach vorn verschmälerte Fühler und 2 Grubenreihen auf den Flügeldecken ausgezeichneter *Dichillus* ist von v. Kiesenwetter im fünften Bande dieser Zeitschrift p. 224 als *Hyperops pertusa* beschrieben worden; der geschätzte Autor hat in dem auffallenden Käfer mit Recht eine eigene Gattung erkannt, doch kann dieselbe nicht auf *Hyperops* bezogen werden; denn *Hegeter tagenioides* Dej. vom Senegal, auf welchem *Hyperops* von Eschscholtz begründet ist, hat hervorstehende Schultern, vorn mit einer schmalen Einfassung; Lacordaire's ausführlichere Diagnose mit der Angabe, daß das erste Fußglied an den Hinterbeinen so lang sei als das vierte, macht es unzweifelhaft, daß *pertusa* nicht zu *Hyperops* gehören kann, auch wenn man diese Gattung nicht in natura gesehen hat.

Obwohl die Fühlerglieder von *Hyperops pertusa* sich durch ihre besondere Breite und auch dadurch auszeichnen, daß sie sich nach vorn deutlich verschmälern, ist der Käfer doch kaum von der Gattung *Dichillus* zu trennen, mit der er in vielen andern, wesentlichen Merkmalen übereinstimmt; in der Sculptur der Flügeldecken steht er allerdings auch vereinzelt da, indessen sind bei dem *Dichillus pumilus* die Punkte auch bereits ziemlich stark, die Fühler ebenfalls viel kräftiger als bei den übrigen Arten.

Auf Taf. II. Fig. 4. ist die auffallende Art abgebildet; 4a. stellt Kopf und Fühler, c. eine Flügeldecke vergrößert dar, b. die Seitenansicht des Kopfes.

Reiche hat den eben besprochenen Kiesenwetter'schen Käfer in dem dritten Hefte der Annales de la Soc. entom. de France p. 371 nach einem sicilianischen Stücke als *Oedenocera biseriata* beschrieben. Nachdem ich dies Thier ebenfalls aus Sicilien (von Grohmann) erhalten und mit der typischen *Hyperops pertusa* verglichen habe, kann ich die Identität beider Käfer als unzweifelhaft hinstellen; aus den Beschreibungen ergibt sich dieselbe insofern nicht, als die griechischen Exemplare neben den 2 Grubenreihen noch 2 bis 3 Reihen schwächere Punkte zeigen, während bei den sicilianischen kaum eine deutlich bemerkbar ist; die Uebereinstimmung aller übrigen Merkmale läßt aber hierin keine spezifische Verschiedenheit erkennen.

Welche Bewandniß es mit dem Namen *Oedenocera* hat, geht aus der Note hervor: Cette espèce appartient, comme la *minuta*,

la *corsica*, la *pumila* et la *subcostata* de Solier, au deuxième groupe, qu'a formé, dans le genre *Tagenia*, le savant monographe, et que Eschscholtz avait érigé en genre distinct sous le nom de *Pachycera* (Zool. Atlas IV. 7.). Je propose de conserver ce genre, les caractères distinctifs étant parfaitement suffisants; seulement, comme le nom générique fait double emploi avec celui de *Pachycerus* Schl. j'ai cru le devoir changer en celui de *Oedenocera*.

Hierzu muß bemerkt werden, daß Eschscholtz (Zool. Atlas IV. 7.) nie daran gedacht hat, eine Gattung auf die Arten der zweiten Solier'schen Gruppe mit *minuta* Sol. an der Spitze, zu gründen, sondern er schließt seine Charakteristik der Gattung *Pachycera* auf p. 8 mit den Worten: „vielleicht gehört auch *Tentyria minuta* Tausch. zu dieser Gattung, was die Punktreihen der Flügeldecken, die sehr kurzen Fühler mit kurzem dritten Gliede bei einem viereckigen Halsschilde vermuthen lassen“.

Die *Tentyria minuta* Tausch., von der Eschscholtz spricht, ist aber ein ganz anderes Thier (und zwar *Stenosida minuta* Tausch., Du Val) als die *Tagenia minuta* Sol., die Reiche im Auge hat und mit *Tentyria minuta* Tausch. um des gleichlautenden Namens willen verwechselt. Wie Reiche in seiner Flüchtigkeit so weit gehen kann, zu erklären: „je propose de conserver le genre *Pachycera*, les caractères distinctifs étant parfaitement suffisants“ ist wirklich erheiternd ¹⁾, da die caractères distinctifs der Gattung *Pachycera* Esch. und der Gattung, welche die

¹⁾ Auf welche Manier bisweilen H. Reiche zu seinen Urtheilen über Gattungen gelangt, haben wir so eben gesehen, derselbe liefert aber auch in demselben Aufsätze, in dem er die *Oedenocera* beschreibt, schätzenswerthes Material zur Beurtheilung der Species, welche in neuerer Zeit von verschiedenen Autoren zusammengezogen sind, indem er sich zuerst gegen Schaum S. 368 in den Worten: „Mon très savant ami me paraît ici avoir trop sacrifié à la manie de réunion des espèces qui a subitement frappé toute une classe de zoologistes“ und später ganz allgemein so ausspricht: „Il arrive quelquefois, mais rarement, qu'on est dans le vrai pour quelque espèce, dont le fondateur n'a vu qu'un seul ou très peu d'exemplaires, mais dans la grande majorité des cas, je ne crains pas d'affirmer, pour ce qui regarde l'ordre des Coléoptères en Entomologie, que c'est l'inverse“. Ich zweifele, daß selbst die französischen Entomologen diesen allgemein hingeworfenen Ausspruch anerkennen werden, welcher natürlich für jeden einzelnen Fall, wo er nicht mit Sorgfalt begründet wird, ohne wissenschaftliche Bedeutung ist, d. h. vorläufig derselben überhaupt entbehrt.

Arten der Solier'schen zweiten *Tagenia*-Gruppe ausmachen, ganz verschiedene sind. Auf die letzteren sind beispielshalber in keiner Weise die Worte der Eschscholtz'schen deutschen Beschreibung anzuwenden: „Flügeldecken mit einer feinen Einfassung am vordern Rande“; in der lateinischen Gattungsdiagnose von *Pachycera* nennt Eschscholtz die „antennae apice crassiores“; bei *Oedenocera biseriata* Reiche verschmälern sich die Fühler nach der Spitze in ganz auffallender Weise.

Da eine Gattung *Pachycerus* Schönh. existirt, kann der Name *Oedenocera* Reiche für *Pachycera* Eschscholtz verbleiben ¹⁾, ihre systematische Stellung ist aber noch näher zu begründen, da Lacordaire die Gattung gar nicht erwähnt; im Dejean'schen Katalog finden wir eine *Akis laevigata* Fabr., auf die Eschscholtz seine Gattung zu begründen glaubte ²⁾ (p. 208), unter *Hyperops*.

Zur Gattung *Dichillus* gehören nach alledem mit Einschluss einer neuen sicilianischen folgende europäischen Arten:

<i>subtilis</i> Kraatz ³⁾ ,		Sicilia.
<i>minutus</i> Solier	(<i>Tagenia</i>),	Gall. Graec.
<i>carinatus</i> Küster	-	Dalmat.
<i>subcostatus</i> Solier	-	Andalusien.
<i>andalusicus</i> Rosenh.	-	Andalusien.
<i>corsicus</i> Solier	-	Corsica.
<i>pumilus</i> Solier	-	Sardin.
<i>pertusus</i> Kiesenvv. (<i>Hyperops</i>)	Gracc. (Taf. III. Fig. 4.)	
var. <i>biseriatus</i> Reiche (<i>Oedenocera</i>),		Sicil.

¹⁾ Als synonym mit *Dichillus* (vergl. Schaum Catal. Col. Europ. 2te Aufl. p. 70) kann *Oedenocera* unmöglich citirt werden, da Reiche die Gattung *Pachycera* in *Oedenocera* umgetauft hat, und diese von *Dichillus* ganz verschieden ist.

²⁾ Vergl. hierüber den Anhang „über die Gattung *Pachycera*“ von Prof. Schaum.

³⁾ *Dichillus subtilis*: *Piceus, postice dilatatus, antennis, pedibus capite, thoraceque piceo-rufis, his crebre distinctius punctatis, elytris leviter striato-punctatis, interstitiis basin versus alternatim subelevatis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Dem *Dich. minutus* zunächst stehend, ähnlich gefärbt, aber deutlich kleiner, das Halsschild kürzer, kaum dichter aber stärker punktirt, die Flügeldecken ebenfalls kürzer, die Punktstreifen nicht besonders kräftig, aber deutlich stärker als beim *minutus*, die Zwischenräume nach den Seiten zu bisweilen leicht erhaben, der Zwischenraum zwischen dem 2ten und 3ten Streifen nach der Wurzel zu deutlich erhaben. Frische Stücke sind einfarbig röthlich braun. — Von Grohman in Sicilien gesammelt.

Aufereuropäische Arten sind aufer der obenerwähnten *Tagenia pusilla* Ménétr.:

Dichillus laeviusculus: *Rufescens, postice dilatatus, antennis validiusculis, articulis 2—10 fortiter transversis, capite thoraceque minus nitidulis confertim subtiliter punctatis, hoc linea longitudinali media sublaevi, elytris subtilissime punctato-striatis, striis latera apicemque versus evanescentibus, interstitiis parce subseriatim punctulatis.* — Long. 2 lin.

Größer als *D. minutus*, heller gefärbt, die Fühler stärker, von ihm und allen bekannten Arten durch die sehr feine Punktirung ausgezeichnet, welche auf Kopf und Halschild ziemlich gleichmäßig und dicht ist; auf den Flügeldecken treten feine Punktstreifen nur wenig bemerkbar hervor und verschwinden nach hinten und den Seiten ganz; die Zwischenräume sind ziemlich glänzend, einzeln ganz fein punktirt.

Von Oran. (Mus. Kraatz.)

Dichillus nitidus: *Rufo-testaceus, postice leviter dilatatus, antennis tenuioribus, articulis 3—10 leviter transversis, capite crebre minus subtiliter, thorace latiusculo parce subtiliter punctato, nitido, elytris subtiliter punctato-striatis, striis apicem versus evanescentibus, interstitiis parce subseriatim punctulatis.* — Long. 2 Lin

Durch die hellrothe Färbung, das sehr breite, glänzend, fein und weitläufig punktirte Halschild besonders ausgezeichnet; neben den stumpfen Hinterecken befindet sich ein seichtes Grübchen; die Vorderecken sind weniger stumpf, erscheinen aber, von oben gesehen, mehr abgerundet. Der Kopf ist verhältnismäßig kräftig, mäßig dicht punktirt; an den Fühlern ist Glied 3 fast länger als breit, nach vorn leicht verbreitert; Glied 10 ist wenig breiter als lang, ebenso Glied 11, jedoch bedeutend kleiner. Auf den Flügeldecken sind die Punktstreifen zart und verschwinden allmählig hinter der Mitte, namentlich die äußeren; ein Zwischenraum unweit des Seitenrandes ist schwach erhaben.

In Mesopotamien. (Mus. Schaum)

Eine noch unbeschriebene europäische ächte *Stenosis* ist:

Stenosis italica: *Nigra, nitida, capite thoraceque crebre fortius punctatis, hoc angulis anterioribus subrotundatis, lateribus ante medium leviter rotundatis, elytris leviter punctato-striatis, humeris modice porrectis.* — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.

Stenosis angustata Rossi.

Der *St. angustata* Hb. zunächst verwandt, ähnlich gefärbt, etwas kürzer gebaut, das Halschild kürzer, nach vorn mehr erweitert, also vor der Mitte seitlich und an den Vorderecken stärker gerundet, oben dichter, gleichmäßig ziemlich stark, deutlich stärker als bei der *angustata* punktirt. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer und gewölbter als bei dieser Art, ihre Schultern weniger scharf vorgezogen, die Punkte in den Punktreihen eben so fein aber etwas weitläufiger gestellt

Die von mir beschriebenen italienischen Stücke stammen von Rossi und bilden gewifs eine besondere Art; auch Dejean zählt bereits eine *Tag. italica* auf, die in neuerer Zeit weniger gesammelt zu sein scheint.

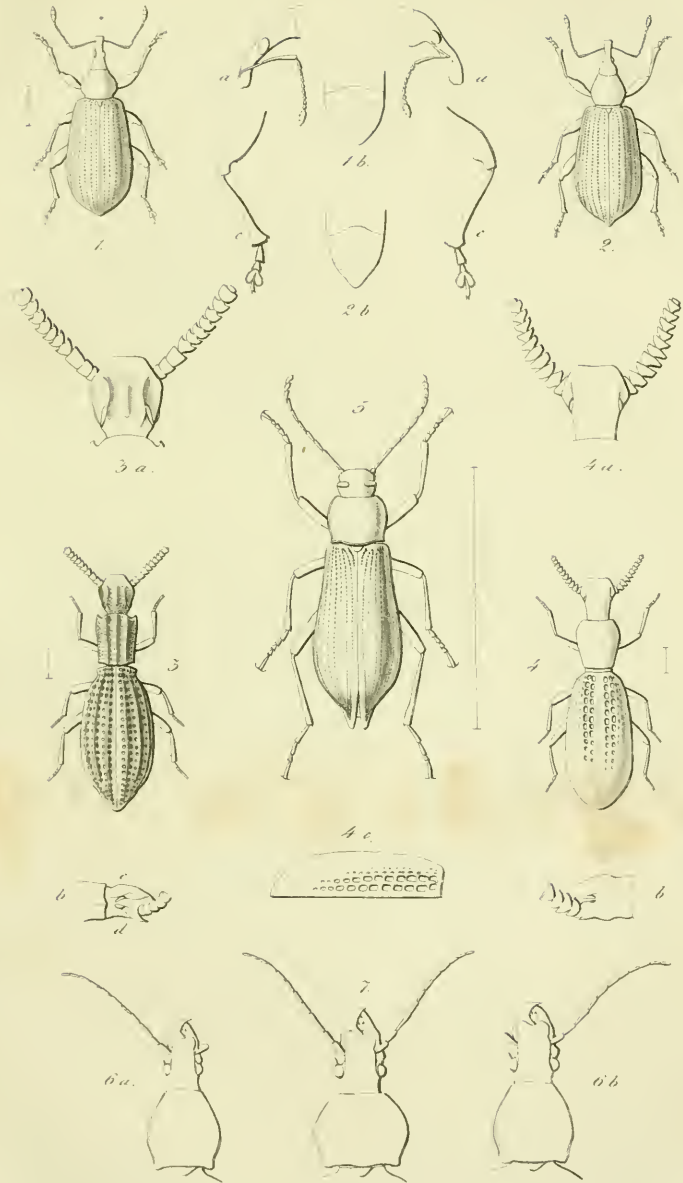
Uebersicht der Abbildungen auf Taf. I. und II.

T a f e l I.

- Fig. 1. *Celonoptera mirificaria* Lederer. Vergl. S. 59.
- 2. Unterseite derselben.
 - 3. Fühler und Beine vergrößert.
 - 4. Hinterflügel vergrößert.
 - 5. *Plusia excelsa* Kretschmar. Vergl. S. 135.
 - 6. *Acidalia corrivalaria* Kretschmar. Vergl. S. 136.
 - 6a. Männchen, 6b. Weibchen.
 - 7. Vorder- und Hinterflügel von *Diospilus rufipes* Rhd.
 - 8. Vorderflügel von *Diosp. oleraceus* Hal.
 - 9. Vorderflügel von *Diosp. morosus* Rhd.
 - 10. Hinterflügel von *Diosp. inflexus* Rhd.
 - 11a. *Streblocera macroscapa* Ruthe. ♀.
 - 11b. Der Kopf von der Seite.
 - 12. *Hemioptica scissa* Rog.
 - 13. *Formica clavigera* Rog. Fühler.
 - 14. *Leptogenys falcata* Rog. Kopf des ♀. a. Flügel.
 - 15. *Mystrium mysticum* Rog. Körper, a. Kopf, b. Flügel.
 - 16. *Ooceraea fragosa* Rog. Körper, a. Fühler.
 - 17. *Labidogenys tyrocassa* Rog. Körper, a. Kopf.
 - 18. *Pyramica Gundlachi* Rog. a. Kopf vom ♀, b. Kopf vom ♀.
 - 19. *Prenolepis nitens* Mayr. Flügel.
 - 20. *Phacota Sichelii* Rog. Kopf.

T a f e l II.

- Fig. 1. *Metacinops rhinomacer* Kraatz vergrößert. Vergl. S. 117.
- 1a. Seitenansicht des Kopfes.
 - 1b. Hinterleib, 1c. Hinterbein.
 - 2. *Auchmeresthes Kiesenwetteri* Kraatz vergrößert. Vgl. S. 119.
 - 2a. Seitenansicht des Kopfes.
 - 2b. Hinterleib, 2c. Hinterbein.
 - 3. *Microtelus asiaticus* Sol. vergrößert. Vergl. S. 93.
 - 3a. Ansicht des Kopfes, 3b. Seitenansicht des Kopfes,
3c. oberes Auge, 3d. unteres Auge.
 - 4. *Dichillus pertusus* Kiesenw. vergrößert. Vergl. S. 96.
 - 4a. Ansicht des Kopfes von oben.
 - 4b. Seitenansicht des Kopfes, 4c. Flügeldecke.
 - 5. *Helops giganteus* Kraatz natürliche Gröfse. Vergl. S. 124.
 - 6a. Vorderleib des *Procerus Dupouchelii* Dej. ♂. Vergl. S. 104.
 - 6b. Desgl. ♀.
 - 7. Vorderleib eines griech. *Procerus gigas* Crenz. zum Vergl.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Über die Arten der Gattungen Hyperops, Microtelus und Dichillus. 91-99](#)